

I han emol...

I han emol e Frou gha.

Die Frou het es Täschi gha.

Im Täschi esch es Fläschli gseh.

Im Fläschli esch es Feschli gseh.

Das Feschli esch am Teschli gsässe,

ond hed det welle e Haifesch frässe.

Doch das hed's de schnöu vergässe.

Es het zerscht gluegt us em Täschi uuse,

de het's ehm gruslig afo gruuse.

Es het det gseh e Maa met Chrage

wo grad tued e Chaschte ablade.

Im Chaschte het' e Böchs.

Ond die Böchs esch för d'Föchs.

Ond d'Föchs gsänd e Haas.

Ond de Haas liid im Gras.

Är tuet es Rüepli ässe.

Hed grad aues vergässe.

Was är no set mache.

S'esch nömme zom Lache.

Är luegt i d'Wouke.

Ond fod avo rouke

De muess er grad no chotze

Es Büebli fod a trotze

E Maa fod a lache.

Verrumet sini Sache.

S'esch Ziit zom Meditiere,

alli Schatte z'transformiere.

Är hed nüd z'verlüre,

tued no s'Schminé afüre.

Om droffe öppis z'brötle,

ond am Läbe omerötle.

Chasch ou e paar gueti Froge schtöue,

ond d'Antworte de wiiter z'verzöue.

d'Kreativität fod a gedeihe,

ond d'Mönsche tüend enand verzeihe.

Chasch im Puur no go häufe heue,

wenn't fertig besch, tuesch e chli löie.

Muesch keni Gebüre me zahle,

de Planet Ärde fod afo strahle.

Jede tued ou för de anderi luege,

brütetet nömm i de eigene Gruebe.

Der Riichi höuft im Arme,

De Gsondi duet Chranki omarme.

D'Mönsche send denn nömme blend,

ond die wo's gliich no chli send,
müend vellecht no schwetze,
ond of de Huut omeretze.

Wennt läbsch usem Härze,
verschwonde alli Schmärze.

Denn goht's weder ufe.

Muess no zönftig schnufe.

Dr Ufbou bruucht Ziiit.

Esches ächt no wiit?

August 2019 – © Herbert Meyer